



Urlaub?
Jetzt schon
Briefwahl!

GRÜNES MAGAZIN REGIONALVERBANDSWAHL 2026

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
echt.regional.verbunden



INHALT

Jetzt schon per Brief wählen – so geht's!	3
Klimaschutz im Fokus	4
Lebensgrundlagen schützen, Wasser ist Leben, Trinkbrunnen, Straßenbäume Sofortschutz gegen Hitze, Tierschutz stärken, regionale Lebensmittel	
Gemeinsam glücklich im Alter	7
Grüner Regionalverband – Vorstellung Kandidat:innen	8
Grünes Update für die Mobilität	10
Sicher unterwegs, Vision Zero im Straßenverkehr, Schulwege Zuverlässig überall ankommen Barrierefrei Mobil, Lkw-Transitverkehr großräumig umleiten	
Grüne Initiativen in der jetzigen Wahlperiode	13
Weil alle zählen	15
Eine inklusive Gesellschaft, Vielfalt & Gleichstellung der Geschlechter Demokratie und eine aktive Zivilgesellschaft	
Für mehr Solidarität	16
Gemeinwesenarbeit Räume für Begegnung	
Schulen, an denen man gerne lernt und arbeitet	17
Generation Zukunft	17
Kinder und Jugend beteiligen Jugendamt & Jugendhilfe Familien unterstützen	
Kultur schafft Gemeinsamkeit	18
Das Saarbrücker Schloss: Ein lebendiger Ort für alle Volkshochschule und Kulturtafel	
Gesundheit als höchstes Gut	19
Gemeinsam gestalten – Bürger:innen beteiligen	19
Geld wirksam einsetzen	

**Unser komplettes Wahlprogramm gibt's hier:
gruene-saarbruecken.de/programm**



JETZT SCHON PER BRIEF WÄHLEN – SO GEHT'S:



1. BRIEFWAHL BEANTRAGEN:

Sobald Du Deine Wahlbenachrichtigung erhalten hast, kannst Du Briefwahl beantragen. Das geht am einfachsten, wenn Du die Rückseite auf Deiner Wahlbenachrichtigung ausfüllst und zurück an die Gemeinde schickst.

2. ZUHAUSE WÄHLEN:

Dann bekommst Du in den folgenden Tagen einen weiteren Brief mit Wahlschein, Merkblatt, Stimmzettel und zwei Briefumschlägen. Den Wahlschein füllst Du aus und steckst ihn in den **hellrosa** Umschlag. Auf dem Stimmzettel vergibst Du Deine Stimme, am besten GRÜN. Danach legst Du ihn in den **gelben** Umschlag und verschließt diesen. Jetzt noch den **gelben** Brief in den **hellrosa** Briefumschlag packen.

3. BRIEF ABSCHICKEN:

Ab in die Post! Einfach unfrankiert in den **gelben** Briefkasten der Deutschen Post werfen. Aber: Lieber rechtzeitig abschicken, damit er bis spätestens Sonntag, 30. August, 18 Uhr ankommt. Alternativ kannst Du den Brief auch persönlich im Wahlbüro abgeben.

Politische Werbung

Sponsor: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Saarland
Kreisverband Saarbrücken
Anlässlich der Neuwahl der Regionalversammlung
des Regionalverbandes Saarbrücken 2026
Transparenzhinweis: gruene-saarbruecken.de/ttpa

V.i.S.d.P. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KV Saarbrücken
vertreten durch: Anne Lahoda & Lea Kaschek
Bahnhofstraße 36, 66111 Saarbrücken
Kontakt: E-Mail: hallo@gruene-kv-saarbruecken.de

**MEHR INFOS
ZUR WAHL
PER BRIEF
GIBT'S HIER:**



gruene-saarbruecken.de/briefwahl



KLIMASCHUTZ IM FOKUS

Wir machen, was zählt – damit das Klima morgen stimmt.

Die Energie- und Wärmewende ist ein zentraler Faktor für Klimaschutz und macht uns energiepolitisch unabhängig. Der Regionalverband und die Kommunen müssen bei Energieeinsparung, -speicherung und -erzeugung aus erneuerbaren Energien eine wichtigere Rolle spielen und mit gutem Beispiel voran gehen.

Zum Beispiel, indem

- kommunale Gebäude energetisch saniert werden.
- mehr PV-Anlagen installiert und öffentliche Dachflächen zur Verfügung gestellt werden.
- die einzelnen Stadtwerke gemeinsame Strategien entwickeln, um ihre Energiesysteme zu modernisieren, Speicherkapazitäten zu erweitern und die Netzinfrastruktur zukunftsorientiert auszubauen.



Wärmewende und Energiewende müssen zusammen gedacht werden, um bis 2045 nahezu klimaneutral zu werden.

Durch konsequente Sanierung muss der Wärmebedarf reduziert werden.

Zusätzlich muss die Wärmeplanung interkommunal gedacht werden. Wir wollen Solarthermie, Geothermie und Tiefengeothermie sowie Wärmeenergie aus Abwasser und Grundwasser als Wärmequellen prüfen und – wenn sinnvoll – erschließen. Vom Ausbau der erneuerbaren Energien sollen die Menschen nicht nur durch günstigere Preise und ein besseres Klima profitieren. Durch Bürger:innen-Beteiligungsmodelle wollen wir Investitionen schneller realisieren und die Menschen direkt am wirtschaftlichen Erfolg beteiligen.



BEREIT FÜR DEN SOMMER?

Stell dir vor, es ist Sommer und unsere Städte und Gemeinden sind auf Hitze vorbereitet. Mit mehr Bäumen, mehr Gras, mehr wildem Wein. Wir müssten nicht alle in die Freibäder fliehen, weil es auf den Straßen und zwischen den Häusern nicht auszuhalten ist.

Auf Plätzen gäbe es Trinkwasserbrunnen, Bäume und Sträucher sorgen für gute Luft und dafür, dass die Sonne den Beton weniger erhitzt. Wer schon einmal an einem Sommerabend vom Staden in die Stadt gegangen ist, kennt den Temperaturunterschied zwischen Natur und Beton. In Stadtbeeten würde das Regenwasser versickern und später wieder verdunsten.

Das alles ist nicht nur "netter" oder "irgendwie hübscher" – es ist langfristig einfach vernünftig und gerechter: Weniger Schäden entstehen. Weniger Menschen werden krank. Machen wir es doch einfach.

LEBENSGRUNDLAGEN SCHÜTZEN

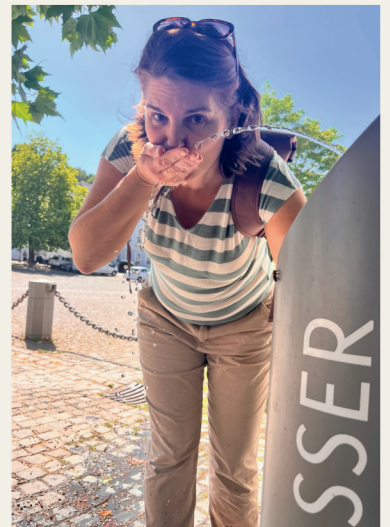
Wasser ist Leben

Sauberes Wasser, an der Oberfläche und in der Erde als Grundwasser, ist unser wichtigstes Gut. Trockene Sommer, aber auch Starkregenereignisse, sind eine enorme Belastung für unser Wasser. Hinzu kommen unsere Abwässer, die durch viele unterschiedliche Rückstände belastet sind. Gelangen sie in unsere Flüsse und Seen und letztlich auch in unser Grundwasser, dann gefährden sie unsere Gesundheit.

Wir setzen uns daher für den Ausbau der Kläranlagen und die Einrichtung einer vierten Klärstufe im Regionalverband ein. Wir treten für die konsequente Umsetzung des Schwammstadtprinzips in unserer Region ein, wo immer es möglich ist.

TRINKBRUNNEN

Unsere Sommer werden heißer, unsere Orte müssen sich darauf vorbereiten. Trinkbrunnen auf Plätzen und in Parks gehören als Gesundheitsvorsorge dazu, denn Trinken ist gerade an heißen Tagen wichtig. Außerdem sparen sie Müll, wenn Flaschen einfach aufgefüllt werden können.



STRASSENBAÜME

Straßenbäume sind nicht nur schön. Sie spenden Schatten, sorgen für kühlere Straßen und Plätze, zudem reduzieren sie Feinstaub und Lärm.



Deshalb wollen wir die vorhandenen Bäume erhalten und neue pflanzen. So sah der Schlossplatz in Saarbrücken früher zum Beispiel aus.

SOFORTSCHUTZ GEGEN DIE HITZE



Die nächste Hitzewelle kommt bestimmt. Deshalb fordern wir ein unbürokratisches Sofortprogramm zum Gesundheitsschutz: Kühle öffentliche Orte wie Bibliotheken oder Rathäuser müssen sichtbar markiert und leicht zugänglich sein. Wir setzen uns für mobile Trinkwasserstationen an Hotspots sowie das kostenlose Auffüllen von Flaschen in der Gastronomie ein. Besonders betroffene Menschen, wie Senioren und Kinder, sollen an extrem heißen Tagen einfachen und verlässlichen Zugang zu kühlen Orten erhalten. Während wir unsere Region langfristig grün umbauen, brauchen wir jetzt sofort sichtbare Hilfe direkt vor Ort.

TIERSCHUTZ STÄRKEN

Ob mit einer langfristigen Finanzierung des Bertha-Bruch-Tierheims, einer sozial gerechten Hundesteuer, der Einrichtung eines/einer ehrenamtlichen Tierschutzbeauftragten oder der tiergerechten Regulierung von Stadttauben: wir machen uns für Tierschutz stark! Für Katzen mit Freigang setzen wir auf die Einführung einer Kennzeichnungs- und Kastrationspflicht, damit Fundtiere schnell wieder nach Hause kommen und Tierleid bei Straßenkatzen wirksam bekämpft wird. Hunde wollen wir mit Chips ausstatten.



REGIONALE LEBENSMITTEL

Gerade in öffentlichen Einrichtungen und Schulen setzen wir auf gesundes, regional und umweltschonend erzeugtes Essen. Außerdem unterstützen wir die regionale Vermarktung und die lokale Veredelung von Lebensmitteln, z.B. in Käsereien.

So sorgen wir für die Gesundheit. Und unterstützen unsere regionalen landwirtschaftlichen Betriebe und Vertriebsstrukturen.



GEMEINSAM GLÜCKLICH IM ALTER!



Seniorinnen und Senioren sind das Gedächtnis und ein wertvoller Schatz für unsere Gesellschaft. Wir wollen, dass Älterwerden im Regionalverband mit Lebensqualität, Geborgenheit und echter Teilhabe verbunden ist. Voller Freude und ohne Barrieren!

WÜRDEVOLLE PFLEGE

Pflege ist eine Form von Liebe und Wertschätzung. Wir setzen uns für eine Pflegepolitik ein, die auch mal Zeit lässt. Zeit für ein Lächeln, Zeit für Würde und Zeit für echte Zuwendung. Egal ob zu Hause oder in einer Gemeinschaft: Wir wollen Lebensbedingungen schaffen, in denen sich Senior:innen geliebt und geschätzt fühlen. Damit das gelingt, bieten wir Beratungsangebote und Unterstützung für pflegende Angehörige.

GEMEINSAM STATT EINSAM

Kein Mensch soll sich allein gelassen fühlen. Initiativen wie das „Schwätzje Mobil“ der Caritas zeigen uns, wie wertvoll einfache Begegnungen sind. Wir machen uns für den Ausbau solcher Modelle stark: weg von der Isolation, hin zu einer Kultur des Miteinanders. Unser Ziel ist ein Netzwerk aus sozialen Angeboten, die Menschen dort abholen, wo sie sind. Für mehr Lächeln und weniger Einsamkeit im Alltag.

STÄDTE FÜR ALLE

Ein seniorengerechter Regionalverband bedeutet für uns: Barrierefreiheit als Regel, nicht als Ausnahme. Wir setzen uns für eine Stadtplanung ein, die alle mitdenkt. Mit mehr schattigen Ruhebänken in Parks, sicher gestalteten Gehwegen und einem öffentlichen Nahverkehr, der alle einbezieht. So machen wir den Weg zum Bäcker oder zu Freunden wieder zu einem Stück Alltag.

ECHTE TEILHABE

Die Digitalisierung darf niemanden abhängen. Wir wollen Senior:innen durch niedrigschwellige Lernangebote und generationenübergreifende Tandems liebevoll an die Hand nehmen. Gleichzeitig fordern wir: Die Weisheit unserer Ältesten gehört in unsere politischen Prozesse! Wir wollen Senior:innen als Expert:innen ihres Lebens aktiv in die Gestaltung unserer Region einbinden.



FÜR EINEN GRÜNEN REGIONALVERBAND



Anne Lahoda. Im Regionalverband leben über 300.000 Menschen. Einer davon bin ich, 48, verheiratet, Mutter von zwei Kindern und Wirtschaftsprüferin aus Göttingen.

Politik im Regionalverband heißt für mich: stärken, was uns stark macht. Moderne Schulen, Jugendarbeit, die stark macht, Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenslagen – ob jung oder alt –, ein respektvoller Umgang mit Umwelt und Klima sowie gute Bedingungen für Arbeit und Unternehmen. Stärke entsteht aus Miteinander. Bildung, verlässliche soziale Angebote, eine lebenswerte Umwelt und faire Chancen für alle Generationen sind die Grundlage für eine Region, die zusammenhält und erfolgreich ist.

Mein Ziel: Stärken, was uns stark macht. Damit aus dem Wir Zukunft wächst.

Santino Klos. Seit Jahrzehnten sind junge Menschen in der Kommunalpolitik unterrepräsentiert. Das möchte ich ändern, indem ich die Anliegen junger Menschen in die politischen Diskussionen vor Ort einbringe.

Die Stärkung der Schulsozialarbeit, der Jugendhilfe, der Kinderhäuser und der Jugendzentren sind mir wichtig. In Zeiten wie heute, in denen die Demokratie massiv unter Druck steht, ist das besonders notwendig. Nur eine starke Demokratie kann selbstbestimmtes Leben sicherstellen! Gleichzeitig braucht es eine Sozialpolitik, die uns zusammenhält. Teilhabe in der Gesellschaft darf nicht vom Geldbeutel oder von der Herkunft abhängen! Wir brauchen mehr Begegnungsorte, Hilfsangebote und Formate, die die Menschen zusammenbringen und stärken. Im Austausch können wir Bedarfe ermitteln, um öffentliche Angebote finanziell besser und in der Fläche breiter aufzustellen. Wir wollen stärken, was uns zusammenhält.



Andrea Schrickel. Seit 2019 stehe ich in der Regionalversammlung für grüne Politik. Meine Schwerpunkte sind Natur-, Umwelt- und Klimaschutz.

Konkret engagiere ich mich seit Jahren für die Mobilitätswende und für mehr Lebensqualität in Städten und Gemeinden durch sichere Fuß- und Radwege und ein attraktives Angebot im öffentlichen Verkehr.

Zu einem guten Leben in unseren Kommunen gehört für mich aber auch ein solidarisches Gemeinwesen und die gesellschaftliche Teilhabe für Jung und Alt.



Stephan Körner. Als „Saarbrigger Bub“ lebe ich gerne in unserer vielfältigen Stadt und Region. Der Regionalverband ist auch ein wichtiger kulturpolitischer Akteur.

Ich setze mich dafür ein, dass in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, dem Sozialamt, der Volkshochschule, unseren Städten und Gemeinden und den Kulturveranstaltern auch in unserer Region eine Kultur-Tafel ermöglicht wird. Damit freie Plätze für kulturelle Angebote nicht ungenutzt bleiben müssen, sondern einkommensschwachen Menschen in unserer Region zur Verfügung gestellt werden können!

Grit Salomon. Als gelernte Kraftwerkstechnikerin aus der Energieregion Lausitz arbeite ich inzwischen bei der Sozialversicherung im Saarland und weiß, wie sich Strukturwandel für die Betroffenen anfühlt. Ich will dazu beitragen, dass es sich in unserer Region nachhaltig lernen, arbeiten und leben lässt. In der Regionalversammlung will ich den ÖPNV in unserer Region stärken und die Bedingungen für den Radverkehr verbessern. Außerdem mache ich mich für mehr soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit durch Chancengleichheit im Bildungswesen stark.





GRÜNES UPDATE FÜR DIE MOBILITÄT

Mobilitätswende ist für uns nicht nur ein Wort, sondern unsere klares Ziel, wenn es um die Gestaltung der Städte und Gemeinden geht.

Wir setzen auf umweltfreundliche Verkehrsmittel, um unsere Klimaziele zu erreichen und gleichzeitig eine lebenswerte Umgebung für alle zu schaffen.

Für die Bewohner:innen bedeutet die Mobilitätswende mehr Lebensqualität. Durch den Ausbau von verkehrsberuhigten Zonen, einem Neudenken der Radwegeinfrastruktur und des öffentlichen Personennahverkehrs wird es einfacher, sicherer und angenehmer, sich in unserer Region zu bewegen.

Weniger Lärm, sauberere Luft und eine insgesamt gesündere und lebenswertere Umwelt sind nur einige der Vorteile, die sich für unsere Gemeinschaft ergeben.



Mit E-Bikes ist Radfahren noch alltagstauglicher geworden. Damit auf Kurzstrecken noch öfter das Rad genutzt wird, brauchen wir eine fahrradfreundliche Infrastruktur.

Wir wollen ein flächendeckendes Radwegenetz einrichten und Radfahren mit geschützten Radfahrstreifen („protected bike lanes“) sicherer machen.

Zu einer guten Fahrradinfrastruktur gehören außerdem genügend sichere, beleuchtete und überdachte Abstellplätze und ein Meldesystem für Verbesserungsvorschläge, mit dem Radfahrende direkt auf Probleme aufmerksam machen können.



SICHER UNTERWEGS

Mit jedem Fortbewegungsmittel!

Viele Menschen teilen sich den Verkehrsraum. Damit alle gesund ans Ziel kommen, müssen bei der Planung alle Beteiligten gleichberechtigt berücksichtigt werden. Egal ob ausreichend breite Gehsteige, Radwege oder bei der Anlage von Ampeln und Querungshilfen – wir setzen uns dafür ein, dass schon bei der Planung an alle Verkehrsteilnehmenden gedacht wird.

Innerorts machen wir uns für Tempo 30 stark.



VISION ZERO IM STRASSENVERKEHR

Unser Ziel: keine Verkehrstoten und Schwerverletzten auf unseren Straßen. Die Vision Zero bedeutet, dass man alles daran setzt, dass niemand bei einem Unfall ums Leben kommt oder schwer verletzt wird. Die Straßen sollen so sicher wie möglich werden, um schwere Unfälle zu vermeiden.

Dazu können Maßnahmen in verschiedenen Bereichen umgesetzt werden, wie z. B. sicherere Kreuzungen, Zebrastreifen und Fußgängerüberwege.

**Im Straßenverkehr
verunglückten im
Saarland 2025**

316 Kinder.

Davon waren 79

mit dem Fahrrad

und 70 zu Fuß unterwegs.

Jedes davon ist eines zu viel!



SCHULWEGE

Wer kennt es nicht? Rund um die Schule tummeln sich am Morgen und nach Schulschluss jede Menge Kinder und leider auch jede Menge Autos. Die Aufmerksamkeit der Kinder jedoch ist nicht unbedingt auf den Straßenverkehr gerichtet. Weil das so ist, sind sichere Schulwege besonders wichtig.

Egal, ob die Kinder mit dem Bus, der Saarbahn, dem Rad fahren oder zu Fuß gehen – sichere Wege sind ein Muss. Wir wollen sicherstellen, dass für alle Schulen Schulwegeplanungen erstellt, Gefahrenstellen identifiziert und beseitigt werden.

Ob Tempolimits, ausreichend breite Gehwege, Radstreifen oder Elternhaltestellen – was für den Schutz der schwächsten Verkehrsteilnehmer:innen nötig ist, muss umgesetzt und die Einhaltung sichergestellt werden.

ZUVERLÄSSIG ÜBERALL ANKOMMEN

Damit Bus und Bahn für alle eine echte Alternative zum eigenen Auto sind, müssen sie zuverlässig, bezahlbar und vor allem bequem sein. Um das zu erreichen, wollen wir mehr Schnellbuslinien einrichten, eine Mobilitätsgarantie an allen Wochentagen und auch in Randzeiten einführen und das Angebot an Nachtbussen ausbauen. Unser Ziel: Wir wollen, dass man auch ohne eigenes Auto von jedem Ort im Regionalverband an einen beliebigen anderen kommt – günstig und zuverlässig.



BARRIEREFREI MOBIL

Barrierefreie Haltestellen und Bahnhöfe sind noch immer keine Selbstverständlichkeit. Dabei ist der barrierefreie Zugang wichtiger Bestandteil der Mobilitätswende. Für Menschen, die auf einen Rollstuhl oder einen Rollator angewiesen sind oder auch einfach einen Kinderwagen bei sich haben, werden Treppen und Stufen schnell zu unüberwindbaren Hürden.

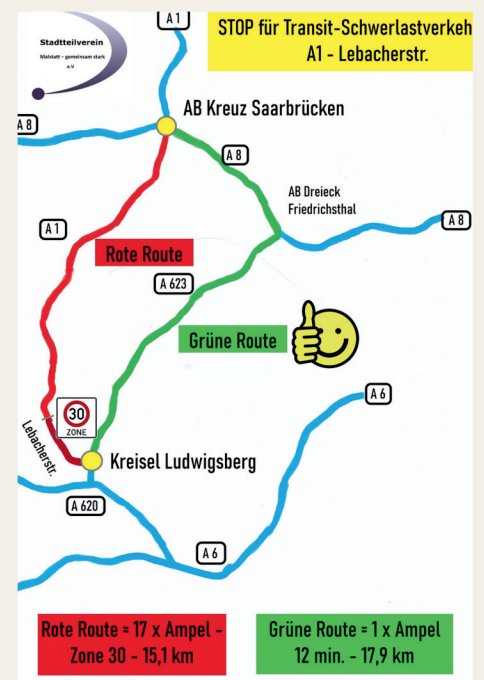
Wir wollen, dass alle Haltestellen für alle Menschen erreichbar werden. Dazu gehören auch klare Markierungen für sehbehinderte Menschen und barrierefreie Fahrgastinformationen.



LKW-TRANSITVERKEHR GROSSRÄUMIG UMLEITEN

Tag und Nacht rollen an manchen Orten LKW durch die Straßen. Sie gefährden Fußgänger:innen und Radfahrer:innen, beschädigen die Straßen, verursachen Lärm und rauben Anwohner:innen den Schlaf. Oft handelt es sich dabei um Transitverkehr, der die Fahrt durch unsere Städte und Gemeinden vermeiden könnte.

Wir setzen uns für großräumige Durchfahrtsverbotszonen für LKW im Transitverkehr ein. Damit das klappt, bringen wir die Kommunen in der Region zusammen, um gemeinsame Verbotszonen für LKW-Verkehr einzurichten.



GRÜNE INITIATIVEN

für den Regionalverband Saarbrücken

Begrünung Schlossplatz

Wir wollen den stark frequentierten und versiegelten Schlossplatz in Saarbrücken durch eine flexible, mobile Begrünungsmaßnahme aufwerten, weil der öffentliche Raum derzeit wenig Grünfläche bietet und das Stadtklima dadurch belastet wird.

Deshalb haben wir im Haushalt 2026 Gelder beantragt, um Pflanzenbehälter, Bepflanzung, Bewässerung, Pflege und Infrastruktur zu finanzieren. Damit die Aufenthaltsqualität rund um das Schloss steigt und das Stadtklima besser wird.

Ausweisgebühren

Als Grüne wollen wir im Regionalverband die finanzielle Belastung von Menschen, die Grundsicherung beziehen oder eine Sozialcard haben, verringern.

Die aktuellen Gebühren für Personalausweise und digitale Passbilder sind für sie unverhältnismäßig hoch. Dabei sind Ausweispapiere verpflichtend.

Daher soll eine einheitliche Regelung für alle Kommunen im Regionalverband eingeführt werden, die mindestens 50 % Ermäßigung auf die Ausweisgebühren und einen Pauschalpreis von maximal 5 Euro für digitale Passbilder vorsieht.

Personal Kinderhäuser

Kinderhäuser im Regionalverband sind für viele Kinder eine wichtige Anlaufstelle, die ihnen Halt, Selbstbewusstsein und Sicherheit bietet. Hier erhalten bedürftige Kinder ein warmes Mittagessen, Unterstützung bei den Hausaufgaben und ein sinnvolles Freizeitangebot. Zu wenig Personal gefährdet diese wichtige Arbeit.

Mit zusätzlichen Stellen für Hauswirtschaftskräfte wollen wir sicherstellen, dass jedes Kind ein warmes Mittagessen bekommt. Damit erhöhen wir die Betreuungsqualität in den Einrichtungen. Das pädagogische Personal wird entlastet und kann sich um seine Kernaufgaben kümmern.

Tierschutzbeauftragte:r

Immer mehr Tiere enden in Tierheimen. Das Thema Tierschutz wird zunehmend herausfordernder.

Der Regionalverband hat bislang keine koordinierende Stelle, dabei enden die Probleme nicht an Gemeindegrenzen. Deshalb haben wir beantragt, dass ein:e Stelle für eine:n ehrenamtliche:n

Tierschutzbeauftragte:r im Regionalverband eingerichtet werden soll, um die Koordination von Bildungs- und Präventionsangeboten, die Zusammenarbeit mit Tierheimen sowie die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. So bekommt das Thema den Stellenwert, den es verdient.

Rossel- und Bisttalbahn

Wir wollen, dass die Rossel- und die Bisttalbahn reaktiviert werden. Die aktuelle Verkehrsinfrastruktur (zum Beispiel die A620) im Regionalverband ist strukturell überlastet. Die Anbindung der Gemeinden an Völklingen und Saarbrücken muss verbessert werden.

Deshalb fordern wir eine rasche und schrittweise Umsetzung der Reaktivierung, um bequeme Alternativen zum Autoverkehr zu ermöglichen. Unsere Initiative, die den saarländischen Ministerrat aufforderte, dem Projekt höchste Priorität und die nötigen Ressourcen zu geben, wurde einstimmig angenommen.

Rettung Fahrradwerkstatt

Wir wollen die Finanzierungslücke der Fahrradwerkstatt in Alt-Saarbrücken schließen. Die bisherige Förderung ist 2025 ausgelaufen, so dass die Fortführung des mehrfach preisgekrönten und erfolgreichen Sozialprojekts massiv gefährdet ist.

Deshalb beantragten wir, im Haushalt das nötige Geld zur Verfügung zu stellen und forderten die Verwaltung auf, eine gemeinsame Finanzierungsvereinbarung mit dem Land auszuarbeiten, um die Werkstatt dauerhaft zu sichern und als Modell für soziale Quartiersentwicklung zu erhalten.

Förderung Jugendverbände

Die Stabilisierung der finanziellen Situation der politischen Jugendverbände im Regionalverband ist uns ein Anliegen, weil die Inflation die Kosten stark getrieben hat und die Landesförderung kürzlich gestrichen wurde.

Daher beantragten wir für das Haushaltsjahr 2026 eine Erhöhung der Zuschüsse, um die Jugendarbeit weiterhin wirksam zu unterstützen. Die Jugendverbände leisten einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Gemeindepfleger:in/Community-Nursing

Aufgrund des Ärztemangels und der wachsenden Anzahl chronisch kranker Menschen möchten wir die wohnortnahe Versorgung im Regionalverband stärken - mit medizinischem Personal, das direkt vor Ort betreut und die hausärztliche Versorgung ergänzt. So werden Hausarztpraxen und Krankenhäuser entlastet und die Lebensqualität gesteigert.

Die von uns beantragten Mittel im Haushalt 2026 für zwei Community-Health-Nursing-Pilotprojekte würden die medizinische Grundversorgung und Prävention vor Ort verbessern.

**Das war natürlich noch nicht alles!
Weitere Initiativen und Anträge gibt's hier:
gruene-saarbruecken.de/antraege**





WEIL ALLE ZÄHLEN

Eine inklusive Gesellschaft, Vielfalt & Gleichstellung der Geschlechter

Inklusion ist ein Menschenrecht. Durch die Einführung eines/einer hauptamtlichen Behindertenbeauftragten soll die Umsetzung vorangetrieben werden.

Wir brauchen eine flächendeckende Barrierefreiheit, insbesondere im ÖPNV sowie beim Zugang zu Gebäuden oder Spielplätzen. Obwohl formell gleichgestellt, sind auch noch heute Frauen und queere Menschen in vielen Bereichen benachteiligt.



Durch eine frauen- und kindergerechte Bauplanung, z. B. indem Unterführungen beleuchtet sind, Unterstützung der queeren Szene und mehr Plätze in Frauenhäusern setzen wir konkrete Maßnahmen um, damit eine gerechtere und inklusivere Gesellschaft entsteht.

Demokratie und eine aktive Zivilgesellschaft

Wir stehen für Akzeptanz, Vielfalt und Gleichberechtigung. Jede und jeder soll frei und selbstbestimmt so leben können, wie sie oder er das möchte.

Der Weg zu einer offenen Gesellschaft ist anspruchsvoll und die kommunale Ebene muss dazu beitragen, Barrieren zu überwinden. Durch den Austausch verschiedener Perspektiven sowie die Stärkung von Gemeinwesenarbeit und sozialer Projekte schaffen wir eine tolerantere Gesellschaft. Unsere Verantwortung, die Erinnerungskultur zu pflegen und gegen rechtsextremes Gedankengut anzutreten, stärkt den demokratischen Zusammenhalt vor Ort.



Das Ehrenamt als unverzichtbarer Baustein unserer Gesellschaft hat mehr Anerkennung verdient. Wir wollen die Ehrenamtskarte daher bekannter machen und sie zusammen mit Kommunen und Unternehmen noch attraktiver gestalten.



FÜR MEHR SOLIDARITÄT

Gute Lebensbedingungen müssen für alle Menschen verfügbar sein. Dies umzusetzen hat für uns eine hohe Priorität. Wir wollen das auf kommunaler Ebene angehen. Zum Beispiel, indem wir:

- Gemeinwesenprojekte finanziell besser ausstatten und langfristiger aufstellen. Außerdem müssen sie in der Fläche weiter ausgedehnt werden,
- die Sozialcard (ein Ermäßigungsausweis für Leistungsempfänger:innen) stark aufwerten,
- die Schuldner:innenberatung ausbauen, um präventiv Armut zu vermeiden (vor allem für junge Erwachsene),
- stärkere Quartiersarbeit etablieren, sowohl in der Stadt als auch im Umland.

GEMEINWESENARBEIT

Die Gemeinwesenarbeit (GWA) ist ein Konzept der Sozialen Arbeit, das darauf ausgerichtet ist, Menschen bei der Verbesserung ihrer Lebenssituation zu unterstützen ("Hilfe zur Selbsthilfe").

Eng verbunden damit ist das **Quartiersmanagement**. Dabei werden die unterschiedlichen Akteure aus den Bereichen der Verwaltung, der lokalen Politik, der privaten Wirtschaft, der Vereine und der nicht organisierten Anwohner zusammengeführt. Auch hier ist Empowerment das Ziel ("Befähigung statt Betreuung"). Die zentrale Steuerung erfolgt durch einen Quartiersmanager.



RÄUME FÜR BEGEGNUNG

Bei gutem Wetter ist es vergleichsweise leicht, einen Platz im öffentlichen Raum zu finden, um sich mit Menschen zu treffen, ohne dabei Geld ausgeben zu müssen.

Bei Regen oder in der kalten Jahreszeit fehlt es schnell an solchen Orten. Wir wollen gezielt konsumfreie Orte schaffen, an denen sich alle Generationen wohlfühlen. Ob Bolzplatz oder Basketballkorb, die bequeme Sitzgelegenheit im Park, der Generationenspielfeldplatz, die Bibliothek oder der Stadtteiltreff – wir wollen mehr Räume für Begegnung schaffen.

Quartiersmanagement wurde vor allem durch das 1999 initiierte Förderprogramm des Bundes "Soziale Stadt" bekannt.



SCHULEN, AN DENEN MAN GERNE LERNT UND ARBEITET

Schulen sind heute Lern-, Arbeits- und Lebensorte. Wir wollen, dass sich Kinder, Jugendliche und auch das Schulpersonal gerne hier aufhalten.

Mit Klassenräumen, die neue Lernkonzepte zulassen, einer zeitgemäßen digitalen Ausstattung, Räumen für individuelles Lernen, Rückzugsorten und attraktiven Mensen mit leckerem, nachhaltigem und gesundem Essen. Und mit Schulhöfen, die abwechslungsreich und naturnah gestaltet sind und zu Bewegung einladen.

Damit Schule auch im Sommer mehr Spaß macht, wollen wir Plätze an der frischen Luft, Möglichkeiten zum Unterrichten im Grünen („Grüne Klassenzimmer“) und natürlich einen funktionierenden Hitzeschutz. Außerdem wollen wir die Trägerschaft von Grundschulen und weiterführenden Schulen zusammenführen. Damit die Ausstattung unserer Schulen nicht mehr von der Finanzlage der einzelnen Kommune abhängt und Schulen überall gut ausgestattet sind.



GENERATION ZUKUNFT

KINDER UND JUGEND BETEILIGEN

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen macht unsere Region innovativer, lebendiger und gerechter. Ihre Ideen und Bedürfnisse sollen bei kommunalen Entscheidungen stärker berücksichtigt werden.

Deshalb fördern wir Projekte zur Kinder- und Jugendbeteiligung im Regionalverband, beziehen junge Menschen aktiv in Planungen ein – etwa bei der Gestaltung von Jugendclubs oder Schulhöfen – und richten einen Jugendrat ein. So schaffen wir wirksame Beteiligungsmöglichkeiten und stärken die Identifikation junger Menschen mit ihrer Region.

JUGENDAMT & JUGENDHILFE

Ein gut ausgestattetes Jugendamt ist die Grundlage für eine starke Kinder- und Jugendhilfe. Steigende Anforderungen, wie der Bedarf an Betreuungsplätzen, Inklusion und die Unterstützung bei psychischen Belastungen, erfordern genügend und gut qualifiziertes Personal, damit Anträge schnell und sachgerecht entschieden werden.

Deshalb setzen wir uns für eine bedarfsgerechte Personalausstattung des Jugendamtes ein. Hilfen müssen schnell, zuverlässig und in hoher Qualität bei Kindern, Jugendlichen und Familien ankommen.

FAMILIEN UNTERSTÜTZEN

Wenn Familien Unterstützung bei den Herausforderungen des Alltags brauchen, dann muss es schnell und einfach gehen.

Deshalb setzen wir uns für den Ausbau leicht zugänglicher Beratungsangebote, die Stärkung der Frühen Hilfen sowie eine langfristige Sicherung und Weiterentwicklung der Kinderhäuser ein.

So sorgen wir für ein flächendeckendes Netz für Familien. Damit alle Kinder eine gerechte Chance für ihre Entwicklung haben.

KULTUR SCHAFFT GEMEINSAMKEIT



SAARBRÜCKER SCHLOSS: LEBENDIGER ORT FÜR ALLE

Das Saarbrücker Schloss ist eines der pulsierenden Zentren unserer Kultur in der Region. Ob bei den Konzertreihen „Sonntags ans Schloss“, in der Reihe „Kultur für Kids“ oder im Schlosskeller: Hier wird Kultur greifbar und schafft echte Gemeinsamkeit über alle Generationen hinweg.

Wir unterstützen dieses Angebot, denn kulturelle Teilhabe steigert die Lebensqualität und den sozialen Zusammenhalt. Damit das Schloss ein offener Raum bleibt, fordern wir: Kultur darf kein haushaltspolitischer „Steinbruch“ sein, sondern muss zur kommunalen Pflichtaufgabe werden.

Wir wollen die Angebote am Schloss bewahren und mutig weiterentwickeln. Das bedeutet für uns: Kultur muss bezahlbar, barrierefrei und offen für neue, diverse Ausdrucksweisen sein. So wird das Schloss zu einem Ort, an dem Tradition für alle Menschen unseres Regionalverbandes auf zukunftsgewandte Innovation trifft.

Kultur ist nicht nur ein Spiegel unserer Identität und Geschichte, sondern auch ein Motor für soziale Bindungen, kreative Entfaltung und interkulturellen Austausch.

Wir wollen Bestehendes fortführen und gleichzeitig genügend Raum für neue und diverse kreative Ausdrucksweisen geben. Wir stellen die Weichen für eine zukunftsfähige und attraktive Kulturszene, indem wir zum Beispiel...

- Kultur als kommunale Pflichtaufgabe begreifen,
- lokale Veranstalter:innen, Spielstätten und die freie Szene fördern,
- Breitenkultur wie Musik- und Karnevalsvereine, Laienorchester, Chöre und Theatergruppen unterstützen, beispielsweise bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten,
- den deutsch-französischen Kulturaustausch stärken.



VOLKSHOCHSCHULE

Die Volkshochschule (VHS) ist ein zentraler Ort des Lernens. Sie bietet allen Menschen, unabhängig von Alter, Bildungsstand oder sozialem Hintergrund, Zugang zu hochwertiger Weiterbildung, persönlicher Entwicklung sowie gesellschaftlicher Teilhabe. Wir unterstützen ihren Ausbau und ihre Modernisierung, entwickeln eine Weiterbildungsstrategie des Regionalverbandes für lebenslanges Lernen und vernetzen die VHS mit anderen öffentlichen und privaten Anbietern.

KULTURTADEL

Wir wollen dafür sorgen, dass in Saarbrücken endlich eine Kulturtafel eingerichtet wird.

Das Ziel der Kulturtafel ist, dass auch Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, Zugang zu kulturellen Veranstaltungen und Aktivitäten haben. So werden beispielsweise Karten für Theater, Konzerte oder Museen verteilt.

GESUNDHEIT ALS HÖCHSTES GUT

Alle Menschen müssen sich darauf verlassen können, überall Zugang zu einer qualitativ hochwertigen und bedarfsgerechten medizinischen Versorgung zu haben. Mindestens so wichtig wie diese medizinische Versorgung ist die Prävention. Unser Ziel ist, dass mehr Menschen möglichst lange gesund bleiben.

Dazu ist die Bekämpfung von Armut, Verkehrslärm oder schlechten Wohnbedingungen genauso unerlässlich wie eine Stärkung der Gesundheitsämter. Ein wichtiger Krankenhausträger in unserer Region ist die SHG, insbesondere mit den Sonnenbergkliniken in Saarbrücken und dem Krankenhaus Völklingen. Dieser gemeinnützige Träger, an dem der Regionalverband Saarbrücken als einer der wichtigsten Gesellschafter beteiligt ist, ist nicht nur in wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Er ist in den letzten beiden Jahren ins Gerede gekommen, auch durch eigenes Verschulden. Wir treten mit aller Kraft dafür ein, dass die SHG als auch überregional wichtiger Krankenhausträger wirtschaftlich stabilisiert wird und weiterhin eine hoch qualifizierte Gesundheitsversorgung sowie faire Arbeitsbedingungen für seine Beschäftigten bietet.

GEMEINSAM GESTALTEN - BÜRGER:INNEN BETEILIGEN

Wir stehen für eine Politik auf Augenhöhe, die Anregungen aufnimmt und Kritik konstruktiv begegnet. Um unsere Demokratie lebendig und wehrhaft zu halten, wollen wir Beteiligungsformate stärken und diese für alle Menschen leichter zugänglich gestalten.

Politische Transparenz ist uns ein Herzensanliegen. Bürger:innen sollen mitverfolgen können, wie politische Entscheidungen zustande kommen. Zurzeit tagen die politischen Gremien am Nachmittag. Für die Mehrheit der Bürger:innen ist es nicht möglich, an den öffentlichen Sitzungen teilzunehmen – selbst für die gewählten Mandatsträger:innen ist dies oft eine Herausforderung. Indem wir die Sitzungszeiten in den frühen Abend verschieben, geben wir Bürger:innen die Möglichkeit, überhaupt an den Sitzungen teilzunehmen.

Zusätzlich dazu wollen wir erreichen, dass die Sitzungen übertragen, aufgenommen und für alle zugänglich gemacht werden. Das ist in den Haushaltssitzungen des Regionalverbandes und in vielen Kreistagen in Deutschland bereits gelebte Praxis.



GELD WIRKSAM EINSETZEN

Begrenzte Mittel müssen besonders zielgerichtet und wirkungsvoll eingesetzt werden.

In engem Zusammenhang mit einem transparenten Haushalt fordern wir messbare, verständliche und nachvollziehbare Kenngrößen, damit klar wird, welche Mittel zu welchen konkreten Verbesserungen geführt haben.

Das betrifft insbesondere auch den Personalapparat, der trotz klammer Kassen ständig wächst. Daher wollen wir Personalaufwuchs stets kritisch prüfen und anhand der Einführung von Personalkennzahlen Verbesserungspotentiale entfesseln.



Urlaub?
Jetzt schon
Briefwahl!

NÄHE ZEIGEN. WEITSICHT BEWAHREN.

Für eine Region, die Perspektiven bietet und zusammenhält:
Am 30. August Grün wählen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
echt.regional.verbunden

